

## Grußwort des BEFT Vorstandes

### Is(s) was?!

Ja – es ist etwas, es ist etwas im Gange. Zunächst werden die Germanisten kopfschüttelnd die Überschrift gelesen haben. Ist das das Hochdeutsch, dass wir lehren? Das schöne Wortspiel muss natürlich erläutert werden, zumal das Schlagwort „Cafeteria“ seit geraumer Zeit in aller Munde ist.

Mehr als 1000 Schülerinnen und Schüler besuchen das Taunusgymnasium seit diesem Jahr. Eine gewaltige Zahl. Immer mehr Unterrichtseinheiten und Arbeitsgemeinschaften finden in den Nachmittagsstunden statt. Die Umstellung auf die achtjährige Gymnasialzeit verstärkt diese Entwicklung. De facto hat sich das Taunusgymnasium schon längst zu einer Ganztagschule entwickelt. Offiziell wurde das Gymnasium in das Landesprogramm „Ganztagschule nach Maß“ aufgenommen.

Das bringt ganz besondere Anforderungen mit sich. Angemessene und gesunde Verpflegung muss zeitgerecht angeboten werden und zum Mittagessen sind angemessene Essplätze notwendig. Außerhalb der Klassenräume werden Aufenthaltsräume erforderlich, nur so lässt sich eine pädagogische Mittagsbetreuung sinnvoll durchführen. Die engagierten Mütter des WOB erbringen eine phantastische Leistung, auf Dauer werden sie es unter den gegebenen Umständen nicht schaffen können. Die vorhandenen Räumlichkeiten und Ressourcen reichen nicht mehr aus. Die tatsächliche Schülerentwicklung hat die ursprüngliche Planung überholt.

Ein Ausbau erst 2012 oder später ist nicht akzeptabel: Unser Taunusgym-

nasium braucht die Veränderungen **jetzt**.

Mit großem Eifer und Nachdruck hat die Schulleiterin Frau Stengl-Jörns diese Position gegenüber dem Schulträger vertreten und letztendlich eine Zustimmung erreicht. Sie hat die Forderung aber auch mit dem Angebot verbunden, dass die Schulgemeinde als Solidargemeinschaft auch ihren finanziellen Beitrag (10%) zu den Herstellungskosten leisten wird. Der Elternbeirat, das Lehrerkollegium, die Schulkonferenz und der Bund der Ehemaligen und Förderer des Taunusgymnasiums unterstützen dies gemeinsam. Bereits in der Mitgliederversammlung des BEFT im Oktober wurde ein entsprechender Beschluss gefasst.



**Iss was** – geschehen? Im Haushalt des Hochtaunuskreises sind entsprechende Gelder für die Bauplanung und eine Verpflichtungsermächtigung für die Baudurchführung vorgesehen. Das Bauamt hat nach unserem Kenntnisstand die Planungen begonnen. Die Schulleitung wurde in diesen Vorgang eingebunden. Detaillierte Informationen, insbesondere zu den projektierten Baukosten, liegen allerdings noch nicht vor. Alle Beträge die bislang genannt wurden stammen aus einer Schätzung, die von einem vergleichbaren Objekt ableitbar waren.

Die Schulgremien und der BEFT haben gemeinsam eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, die alle Aktionen

seitens der Schulgemeinde zur Förderung der Initiative „pro Cafeteria“ koordinieren soll. Sommerfest und Sponsorenlauf wurden mit großem Eifer zusammen von Lehrern und Eltern organisiert. Ein ausgesprochen gelungener „Flyer“ beschreibt das Projekt und bittet um Unterstützung. Ihm ist das Motto entnommen: „Is(s) was?! Initiative pro Cafeteria“



INITIATIVE PRO CAFETERIA  
TAUNUSGYMNASIUM KÖNIGSTEIN

Besonders hervorzuheben ist aber die Bewegung, die in der Schulgemeinde entstanden ist. Viele Eltern, Ehemalige, das Kollegium, die Schulleitung und die Schülerinnen und Schüler haben sich in dieser Initiative solidarisiert. Ich kann nur hoffen, dass daraus permanent ein Gefühl der Verbundenheit zur Schule entsteht. Ihre persönliche Identifikation mit dem Taunusgymnasium einer corporate identity, wie man es auf „Neuhochdeutsch“ in der Wirtschaft bezeichnet. Man darf durchaus stolz sein der Schulgemeinde des TGK anzugehören, gleichgültig ob als Schüler, Lehrer, Ehemaliger oder „nur“ als Elternteil oder ein Förderer.

**Iss was** – geplant? Sobald Einzelheiten der Bauplanung zur Verfügung stehen, wird die Initiative pro Cafeteria stärker in die Öffentlichkeit gehen und versuchen „Groß“-Sponsoren für das Projekt zu gewinnen. Einige vorsichtige Kontakte wurden bereits geknüpft, eine umfassende Präsentation ist in Arbeit. Für weitere Kontakte sind wir immer dankbar. Es gibt außerdem eine Fülle von Ideen (auch da nehmen

wir Ihre Ideen gerne auf) die erhoffte Ansparsumme durch Spenden möglichst bald zu erreichen. Ende 2008 sollten wir unserem Ziel deutlich näher gekommen sein. Immerhin wurden bislang schon mehr als 20 000 € für die Cafeteria gespendet.

Auch der Spendenaufruf des BEFT wird in diesem Jahr sich auf das Cafeteria Projekt konzentrieren. Selbstverständlich wird das Vereinsbudget so verwaltet, dass eventuell notwendige soziale Verpflichtungen eingehalten und dringend notwendige Anschaffungen möglich sind.

Die Schulgemeinde hat durch ihre solidarische Haltung deutlich gemacht, dass es ihr ernst ist mit der Sorge um die Zukunft unserer Kinder, die staatlichen Organe haben darauf positiv reagiert. Gemeinsam werden wir dieses Projekt realisieren, gleichgültig wie hoch denn auch unser Beitrag sein kann und wird.

**„Iss was!“** Schon heute freue ich mich, diese Aufforderung in der neuen Cafeteria zu hören, in der stillen Hoffnung, auch als Nicht-Aktiver wenigstens einmal in den Genuss zu kommen.

Neben aller Begeisterung über den Einsatz der Schulgemeinde gibt es leider auch Anlass mehr Engagement zu erbitten. Ich spreche von der letzten Mitgliederversammlung des BEFT, die nur von einer beschämend kleinen Anzahl Mitglieder besucht wurde. Eine Vielzahl hatte sich allerdings durch erteilte Vollmachten vertreten lassen, so dass die Sitzung wenigstens satzungsgemäß abgehalten werden konnte. Betrachtet man den Vorgang positiv, liest man ein nahezu grenzenloses Vertrauen in die Arbeit des Vorstandes heraus.

Betrachtet man es mehr als Zeichen des Interesses, ist das Ergebnis erschreckend. Der BEFT betreibt keine Vereinsmeierei. Probleme werden umgehend und direkt angegangen und ohne große Umstände und Kosten Lösungen effizient eingeleitet. Die Mitgliederversammlung ist eine rechtlich notwendige Veranstaltung, in der ein Rechenschaftsbericht gegeben wird und in der die Kommunikation

mit den Mitgliedern des Vereins gepflegt werden sollte. Insofern ist ein Förderverein ein atypisches Gebilde, die Mitglieder haben zwar gemeinsame Interessen, aber keine die sie gemeinsam ausüben und der Vorstand hat besonders gute Arbeit geleistet, wenn die Kassen leer sind.

Nun, die Kassen sind fast leer, in den letzten 11 Jahren sind mehr als 320.000 € an das Taunusgymnasium geflossen: Einfach großartig! Dafür danke ich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich. Schön wäre es natürlich, wenn der Vorstand auf weitere Vereinsmitglieder zurückgreifen könnte, die bei den vielen Gelegenheiten den BEFT repräsentieren und die die eine oder andere Spende sichern könnten. Bitte machen Sie mit beim Förderverein des TGK und engagieren Sie sich auch im Vorstand. Danke!!!!!!

Hartmut P. Döhler



## Grußwort der Schulleiterin

Mit schöner Regelmäßigkeit erscheint nun zum zehnten Mal das TGK-Echo rechtzeitig vor Weihnachten mit Artikeln aus dem Schulleben des Taunusgymnasiums. Unser „Förderverein“ – wie wir den

Herausgeber dieses Heftes kurz aber respektvoll nennen – stellt eine wichtige Verbindung zwischen ehemaligen Schülern, Freunden der Schule und den zur Zeit in der Schule arbeitenden Kindern, Eltern und Lehrern her. Er fördert damit die Tradition der Schule und leistet einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung des „Wir-Gefühls“ oder, wie es modisch auf Neudeutsch heißt, der „corporate identity“ der Schule.

Gerne nehme ich die Gelegenheit dieses Grußwortes wahr, um auch in der Öffentlichkeit dieses Heftes dem Vorstand des Vereins zu danken.

Er hilft unkompliziert mit erheblichen Sach- und Geldspenden. Ohne ihn würde so manches Unterrichtsprojekt und so manche Klassenfahrt nicht im gewünschten Umfang stattfinden können.

Ich freue mich, wenn der Faden zu unseren Ehemaligen und Freunden der Schule nicht abreißt. Wir versuchen diese Verbindung zu halten, indem wir zum Beispiel zu den alljährlichen Abiturentlassungsfeiern immer auch den Jahrgang einladen, der vor zehn Jahren hier im Haus seine Hochschulreife erworben hat.

Wir tun dies in dem Bewusstsein, dass die Schule in ihrem Umfeld gut verankert sein muss, wenn sie erfolgreich Lernleistungen fördern will. Für unsere Schüler ist es daher wichtig zu sehen, dass sie hier im Haus Vorgänger haben, die nun erfolgreich im Leben stehen. Das Vorbild spornt an und zeigt, dass Mühe sich lohnen kann.

Ich danke auch allen Mitgliedern des Vereins, den Ehemaligen und Freunden der Schule, die durch ihre Vereinsbeiträge, ihre Spenden und vor allen Dingen durch ihr Engagement für die Schule an der Gestaltung der Schulgemeinde noch immer mitwirken und hoffe, dass diese kleine Schrift dem Leser einige Einblicke in das Schulleben gibt, so dass die Verbindung zwischen Ehemaligen, den Freunden und der Schule gestärkt werden kann.

Roswitha Stengl-Jörns

## Abiturienten zeigen reife Leistung



69 Abiturientinnen und Abiturienten des Taunusgymnasiums konnten sich am vergangenen Samstag, dem 23.06.2007, über ihr Reifezeugnis freuen. Bei der akademischen Abschlussfeier in der Kelkheimer Stadthalle überreichte die Schulleiterin Roswitha Stengl-Jörns den Schulabgängern die begehrten Dokumente, nicht ohne zahlreiche Worte des Lobes: Denn 18 Schülerinnen und Schüler hatten am Ende das ganz große Ziel erreicht: Eine 1 vor dem Komma des Abiturdurchschnitts.

Überhaupt zeigte sich die Schulleiterin mehr als zufrieden. Obgleich der Abiturjahrgang zum ersten Mal das so genannte Landesabitur mit zentralen Themenstellungen bei der schriftlichen Abitursprüfung absolviert hat, ist das Endergebnis mit einem Gesamtdurchschnitt von 2,39 besser als das der vorausgehenden Jahrgängen und liegt zudem auch über dem langjährigen hessischen Durchschnitt. Stengel-Jörns hob in diesem Zusammenhang das vielfältige Leistungsspektrum hervor, dem die Schüler zu genügen hatten.

Um sich auf die unterschiedlichen, denkbaren Themenstellung des Lan-

des Abiturs adäquat vorzubereiten, hätten sich die Schüler eine große Menge an Hintergrundwissen aneignen müssen. Dass sie darüber hinaus über hochkarätige analytische Fähigkeiten verfügen und ihr Wissen auch überzeugend strukturiert darstellen können, hätten sie anschließend in den mündlichen Prüfungen bewiesen. Selten seien so viele Prüfungen mit Höchstnoten bewertet worden.

Etliche davon verbuchte die beste Schülerin des Jahrgangs, Tanja Meier-Funke, die sich über die Traumnote 1,1 freuen durfte. Niloufar Rahi und Marie-Luise Meyer standen diesem Ergebnis kaum nach: Sie erreichten jeweils einen Gesamtdurchschnitt von 1,2.

So zog Ulf Baum, der den Abiturienten im Namen der Elternschaft gratulierte, eine positive Bilanz. Zugleich verwies er jedoch darauf, dass allein der sichere Umgang mit Fachwissen aus einem bestandenen Abitur noch keine bestandene „Reifeprüfung“ im wörtlichen Sinne mache. Damit die Schüler ihre Leben eigenverantwortlich und selbständig gestalten könnten, bedürfe es weitergehender persönlicher und sozialer Kompetenzen, die nicht durch die Schule allein vermittelt werden könnten. In erster

Linie sieht Baum hierbei das Elternhaus in der Pflicht, das den Schüler in einem nicht ganz leichten Wechselspiel zwischen Leitung und Eigenverantwortung auch die nötige Herzensbildung mit auf den Weg geben müsse.

Dass sich die Fähigkeiten der Königsteiner Abiturienten nicht nur auf den wissenschaftlichen Bereich beschränken, verdeutlichten indes Andrés Birnbreier, Ricahrd Dorn und Arnold Bergner, welche die akademische Feier mit Gitarre und Mandoline musikalisch untermalten. Auch das von Schulleiterin Stengl-Jörns besonders gewürdigte Engagement von Katrin Schmitt und Matthias Nagel, die am Taunusgymnasium den Sanitätsdienst mit aufgebaut haben, weist in diese Richtung.

Auf humoristische Weise unterstrich der anschließende kömiantische Zweiakter „Goethe im Examen“ von Alfred Polgar und Egon Fridell noch einmal die Kritik an einem zu engen Bildungsbegriff. Das von Lehrern und Abiturienten gemeinsam inszenierte Stück zeigt einen hilflosen Goethe, der einen Schüler in einer Deutsch-





prüfung – über Goethe – vertritt. Angesichts der zahlreichen sinnlosen Daten und Fakten zu seinem Leben, die er in der Prüfung zu beantworten hat, muss der Altmeister am Ende kapitulieren und kann nur noch entsetzt den Kopf über die bornierten Prüfer schütteln.

Christiane Kanert, selbst Tutorin und Leiterin einer der Deutschleistungskurse, verwies in ihrer inhaltlich anknüpfenden Rede auf die besondere Verantwortung der Lehrenden für das erfolgreiche Gelingen eines wirklich bereichernden Bildungsprozesses. Anhand zahlreicher Beispiele aus der Kinder- und Jugendliteratur sowie Klassikern wie Hesses „Unterm Rad“ oder Thomas Manns „Die Buddenbrooks“ verdeutlichte sie, dass ein vertrauensvolles Verhältnis von Schülern und Lehrer unabdingbare Voraussetzung für einen Lernprozess darstellen, der den Namen Bildung verdient. Emotionale Bindung an die Arbeit sowie ein Verständnis für die individuelle Schülerpersönlichkeit seien hierzu Qualitäten, an denen sich eine Lehrperson orientieren müsse.

Dass dies in der schulischen Karriere der Abiturienten meistens, aber nicht immer gelungen war, zeigte die Rede der Schülerverteter Franziska Bremora und Erik Gress. Neben den vielfältigen positiven Erfahrungen, mit denen ihre Schulzeit verbunden war, stellten sie in ironischen Seitenhieben auch die Schattenseiten ihrer schulischen Laufbahn heraus:

So nannten sie unter anderem die Unsicherheiten und Unsinnigkeiten, mit denen sie sich durch die institutionellen Rahmenbedingungen wie dem Landesabitur oder zweifelhaften Vertretungsregelungen konfrontiert sahen.

Daneben bekamen auch einige Lehrerinnen und Lehrer den Kopf gewaschen: Einerseits befragten die beiden Redner den Sinn mancher Unterrichtsmethoden kritisch, andererseits bemängelten sie die Einstellung einzelner Pädagogen zu ihrer Arbeit und den Schülern.

Abschließend beleuchteten sie die weitere Lebensperspektive ihres Jahr-

gangs, die im Einzelnen sehr verschieden ausfallen: Während sich die einen bereits auf den Studienbeginn oder mit Wehr- oder Zivildienst vorbereiteten, hieß es für viele: „Erst chillen und dann mal gucken...“

Ingo Köhler



## Reifeprüfung - zweimal anders

Natürlich ist das Abitur immer etwas ganz Besonderes. Es krönt eine Schullaufbahn und mit ihm werden Schüler nach bislang noch dreizehn Jahren in Studium und Berufsleben entlassen. Wer das begehrte Zeugnis endlich erworben hat, ist stolz, und wer seinen Schülern dazu gratulieren darf, ist auch stolz. Und wer seine Tochter oder seinen Sohn am Abend der akademischen Feier mit dem wichtigen Dokument in Händen auf der Bühne stehen sieht, ist natürlich ebenfalls stolz. Dann erscheinen Jahre, in denen die Schule vielleicht eher lästige Pflicht als Freude am Lernen bedeutete, mit einem Mal unbedeutend und alle Beteiligten dürfen aufatmen, weil sie es gemeinsam geschafft haben, manchmal gerade so, manchmal mit großem Erfolg.

Die Abiturprüfungen der vergangenen beiden Jahre waren nicht nur für jeden einzelnen Absolventen, seine Familie und seine Lehrer in persönlicher Hinsicht etwas Außergewöhnliches, sie unterschieden sich auch auf Grund der äußeren Umstände von anderen Prüfungen.

Nicht alle, aber doch die meisten konnten verstehen, dass eine akademische Feier im Jahr der Fußballweltmeisterschaft zeitgemäß, das hieß in diesem Falle, gleichzeitig mit dem Anpfiff zum Achtelfinalspiel Deutschland gegen Schweden beginnen musste. Das Organisationsteam stellte mit einer kurzfristigen Änderung im Programm unter Beweis, dass es während der Schulzeit unter anderem die Schlüsselqualifikation Flexibilität erworben hatte. Eine Großleinwand im Festsaal der Kelkheimer Stadthalle ermöglichte Fußballfans und Fußballmuffeln, den im Übrigen heiter-festlichen Abend überaus entspannt zu beginnen. Bereits die Prüfungen hatten im Zeichen des Fußballs stattgefunden, denn durch die Anwesenheit der brasilianischen Nationalmannschaft in Königstein war eine Vorverlegung der Prüfungstermine erforderlich geworden.

Von Turbulenzen dieser Art ließen sich die jungen Leute aber keineswegs aus dem Gleichgewicht bringen und schafften sowohl ein gutes Abitur als auch die Organisation einer schönen Feier und die Publikation eines umfangreichen Abibuchs. In Zahlen ausgedrückt erreichten die Absolventen der Reifeprüfung einen Notendurchschnitt von 2,41. Vierzehn Schüler/innen schafften die Eins vor

dem Komma, zwei davon erreichten auch noch eine Null hinter dem Komma und ein Schüler erreichte einen Notendurchschnitt von 1,1. Der erste Jahrgang, der das Taunusgymnasium verließ, denn kurz zuvor hatte die Schule ja einen neuen Namen erhalten, bestand aus 62 Schülerinnen und Schülern.

2007 fand das erste Landesabitur statt, auch wieder eine Premiere und eine außergewöhnliche Situation für die jungen Menschen, die sich den Herausforderungen der Prüfungen zu stellen hatten. Die Aufregung angesichts der damit verbundenen Unwägbarkeiten war groß und entsprechend die Freude über das insgesamt überdurchschnittliche Ergebnis: 2,39 war der von den 69 Absolventen erreichte Notendurchschnitt, landesweit lag das Ergebnis bei 2,48. 18 von ihnen durften sich über die Eins vor dem Komma freuen.

Bei der akademischen Feier, die erneut in der Kelkheimer Stadthalle stattfand, wurden erneut Schüler/innen für ganz besondere Leistungen, nicht nur im Rahmen des Fächerkanons, sondern auch für außergewöhnliches Engagement, etwa beim Aufbau des Sanitätsdienstes in der Schule, geehrt.



## Sicherheitsbeamte in Schulen? - „Jugend debattiert“ in Königstein

Die entscheidende Schulverbundrunde im Bundeswettbewerb „Jugend debattiert“ fand am 23.2. 2007 in der Bischof-Neumann-Schule statt, wo um 10.30 Uhr der Startschuss zur ersten Debatte fiel, nachdem Organisator Gerhard Spitz (BNS) den verantwortlichen Lehrern und den Juroren für ihr Engagement gedankt hatte.

Zunächst redeten sich vier Teilnehmer/innen aus der Jahrgangsstufe 10 die Köpfe darüber heiß, ob Unterrichtsräume Klassen oder Lehrern zugeordnet werden sollten. Der Jury fiel die Aufgabe zu, zwei Kandidaten auszuwählen, die auf der Regionalebene Hessen Süd den Schulverbund aus St.-Angela-Schule, Bischof-Neumann-Schule und Taunusgymnasium vertreten werden.

Nach einer zwanzigminütigen Pause stand das Ergebnis zwar bereits fest, aber verkündet wurde es erst, nachdem auch die Oberstufenschüler ausführlich das Pro und Kontra der Streitfrage erörtert hatten, ob es in Schulen uniformierte Sicherheitsbeamte geben sollte oder nicht.

Um 12.15 Uhr gaben die Juroren ihre Entscheidungen bekannt. Bei den Mittelstufenschülern hatten sich die Teilnehmer/innen ein Kopf-an-Kopfrennen geliefert und sie hatten zwischen 42 und 50 Punkten erhalten. Marie Hauer (SAS) und Thomas Grafe (BNS) belegten die Plätze drei und vier, während Sarah Taler (BNS) und Anna-Sophie Pus (SAS) als Zweit- und Erstplatzierte den Sprung in die Regionalrunde schafften. Als Preis ist ihnen schon jetzt die Teilnahme an einem Rhetorikseminar sicher, das wie der gesamte Wettbewerb von der Hertie-Stiftung finanziert wird.

Auch bei den Oberstufenschülern trennten die einzelnen Kandidaten insgesamt nur acht Punkte voneinander. Alina Tänzer und Joy Neugebauer belegten hier die Plätze drei und vier. Maria Zinser erreichte Platz zwei und Nils Becker vom Taunusgymnasium freute sich über seinen Sieg. Den beiden Erstplatzierten winkt ein interessantes Rhetorikseminar als Preis sowie die Teilnahme am Landesauscheid mit Übertragung im Hessischen Rundfunk. Wer hier die vorderen Plätze erreicht, darf nach Berlin fahren und in Gegenwart des Bundespräsidenten zeigen, wie trefflich er zu streiten versteht.

Bei „Jugend debattiert“, einem Wettbewerb, der im Klassenzimmer, meist im Powi- oder Deutschunterricht, beginnt, gilt die olympische Devise: Dabei sein, ob als Debattierender oder Zuhörer, ist die Hauptsache. Aber eine Reise in die Bundeshauptstadt ist darüber hinaus ein lohnendes Ziel.

Sophia Gerke



## ANSCHRIFTEN

Bund der Ehemaligen und Förderer  
der Taunusschule Königstein e.V.

Falkensteiner Straße 24

61462 Königstein im Taunus

Taunusschule Königstein

Falkensteiner Straße 24

61462 Königstein im Taunus

Telefon: 06174/9280

Telefax: 06174 / 928199

verwaltung@taunusschule.de

www.taunusschule.de



## Spendenaktionen

Der „Bund der Ehemaligen und Förderer des Taunusgymnasiums Königstein e. V.“ hat auch im vergangenen Schuljahr die Schule gern und kräftig unterstützt.

Der Vorstand des Vereins greift in Rücksprache mit der Schulleiterin die von Schulleitung und Lehrern an ihn herangetragenen Aktivitäten auf und hilft im Rahmen seiner in der Vereinsatzung festgelegten Zielsetzung – so hoffen wir – schnell und unkompliziert. Im vergangenen Schuljahr zum Beispiel wurde der Schulsanitätsdienst erweitert. Schüler der Jahrgangsstufe 11 nehmen an einem Grundlehrgang teil, die Kosten von 150,00 Euro pro Person übernimmt der Verein.

Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand wie jedes Jahr die Organisation der Spendenaktion 2006. Wünsche der einzelnen Fachschaften wurden gesammelt und in einen Spendenaufruf eingebunden.

Das auch im Herbst 2006 sehr erfreuliche Spendenergebnis von ca.

14.000,00 Euro konnte in der Vorstandssitzung vom 13. Februar 2007 an die einzelnen Fachbereiche ausgeschüttet werden. Insbesondere wurden z.B. den Fächern Physik, Biologie, Sport und Musik jeweils vierstellige Beträge zugewiesen.

In den letzten zehn Jahren hat der Verein inzwischen mehr als **300.000 Euro** der Schule zur Verfügung gestellt. Eine genaue Rechnungslegung der Spendenaktion 2006 erfolgt in der Mitgliederversammlung des Vereins im September dieses Jahres.

Die Spendenaktion im Herbst 2007 soll zu wesentlichen Teilen, wie bereits beschlossen, der Finanzierung des Ausbaus der Cafeteria dienen. Zugleich wollen wir aber wie in jedem Jahr den Eltern auch die Möglichkeit bieten, gezielt für einzelne Fächer zu spenden.

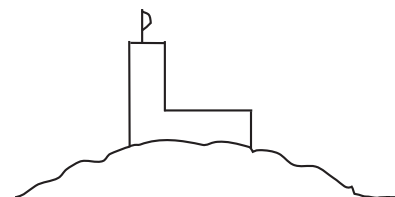
Die Wünsche der einzelnen Fachbereiche werden zur Zeit gesammelt. Die Zahl der Schüler des Taunusgymnasiums steigt und hat nun die „Schallmauer“ von 1000 deutlich überschritten. Wir freuen uns über die Zustimmung, die das Taunusgymnasium in Königstein erfährt.

Leider wächst die Mitgliederzahl des Fördervereins nicht in gleichem Umfang mit, sondern stagniert bei ca. 200 Mitgliedern. Jede neue Mitgliedschaft hilft unseren Kindern. Natürlich sind durch die Spendenaufrufe der vergangenen Jahre insgesamt mehr Mittel der Schule zugeführt worden als durch die Mitgliederbeiträge; diese sind aber die berechenbare Grundlage für das finanzielle Engagement des Vereins.

Genauso wichtig ist das persönliche Mitwirken im Bund der Ehemaligen und Förderer des Taunusgymnasiums. Wir hoffen, damit auch eine Identifikation von Eltern, Kindern und Lehrern mit ihrer Schule zu erreichen.

Hartmut P. Döhler

(Vorsitzender des Bundes der Ehemaligen und Förderer des Taunusgymnasiums e.V.)



## TGK in Zahlen

Die erfreuliche Entwicklung der Anmeldezahlen am Taunusgymnasium setzt sich auch im laufenden Schuljahr 2007 / 2008 fort. Im Jahrgang 5 konnten 188 Schülerinnen und Schüler neu aufgenommen werden. Erstmals werden in diesem Schuljahr mehr als 1.000 Kinder und Jugendliche am Taunusgymnasium unterrichtet. Dies ist das Ergebnis einer ständig um Qualitätsverbesserung bemühten Unterrichtsarbeit des Kollegiums. Die Schule hat sich auf diese Weise eine sichere und anerkannte Position in ihrem Umfeld erworben. Im Einzelnen ergeben sich die Jahrgangs- und Klassenzahlen aus der Tabelle. (siehe linker Kasten)

Jahrg.	Klassen	Schülerzahl
5	6	188
6	5	138
7	4	110
8	4	124
9	4	115
10	4	117
11	-	100
12	-	67
13	-	69
<b>Summe</b>	<b>27</b>	<b>1028</b>

## Taunusgymnasiasten gewinnen bei „Jugend forscht“

Drei Schülerinnen und Schüler des Taunusgymnasiums zählen zu den stolzen Siegern des Landeswettbewerbs „Jugend forscht“. Der 17-jährige Philipp Hülsdunk wurde wie im Vorjahr Landessieger im Bereich Mathematik/Informatik. Sein Mitschüler Nils Becker konnte sich in der gleichen Kategorie über den dritten Preis freuen. Niloufar Rahi aus der Jahrgangsstufe 13 gewann im Forschungsbereich Biologie mit einer experimentellen Arbeit über den Spracherwerb von Kindern.

Wer bei dem Begriff „Tropical Geometry“ an ovale Kokosnüsse oder kegelförmige Cocktailgläser denkt, liegt mit Sicherheit weit daneben. Worum es allerdings bei dieser neuen mathematischen Forschungsrichtung genau geht, blieb vielen Gästen der Preisverleihung des Landeswettbewerbs von „Jugend forscht“ am Freitag, dem 16. März, in Darmstadt wohl verborgen.

Eines jedoch machte die 22-köpfige Jury, bestehend aus Vertretern von Schulen, Unternehmen und Institutionen, klar: Philipp Hülsdunk kennt sich in diesem wissenschaftlich noch kaum erschlossenen Bereich so gut aus, dass er zentrale Problemstellungen nicht nur auf höchstem Niveau theoretisch behandelt, sondern zudem ein Computerprogramm zur Darstellung tropischer Geometrien entwickelt hat. Der Lohn: Ein erster Preis in der Kategorie Mathematik/Informatik in Höhe von 250 Euro und eine Fahrkarte zum Bundeswettbewerb nach Berlin vom 17. bis 20. Mai 2007.

„Wenn man, anstatt zwei Zahlen zu addieren, das Minimum der zwei Zahlen bildet und anstatt zwei Zahlen zu multiplizieren, die zwei Zahlen addiert, so erhält man ganz andere Gebilde in der Geometrie“, erläutert Philipp Hülsdunk den Gegenstand seiner Forschung.

So werden beispielsweise durch solche mathematischen Operationen aus komplexen Kurven gestückelte, lineare Graphen. Philipp hat sich dabei mit dem Problem befasst, wie sich in diesem andersartigen mathematischen Raum Steigungen oder Schnittpunkte von Geraden berechnen lassen.

Die Jury würdigte in Gegenwart der Kultusministerin Karin Wolff vor allem die Selbständigkeit seiner Forschungsarbeit: Viele der von ihm benutzten mathematischen Grundlagen seien in der Fachliteratur nur angerissen und von Philipp in Eigenregie weiterentwickelt worden.

Ähnlich phantasievoll ist der Titel der Arbeit von Nils Becker, der sich mit „chaotischen Liebesbeziehungen“ beschäftigt hat. Auch hier handelt es sich nicht um ein soziologisches, sondern um ein mathematisches Problem: Mit Hilfe eines selbst geschriebenen Computerprogramms untersuchte und veranschaulichte der 17-jährige Gymnasiast die Lage von so genannten Attraktoren in Fraktalen.

Das Ergebnis überzeugte nicht nur durch außerordentliche Schönheit, sondern auch durch fachliche Qualität, sodass die Jury das Projekt mit dem dritten Preis honorierte.

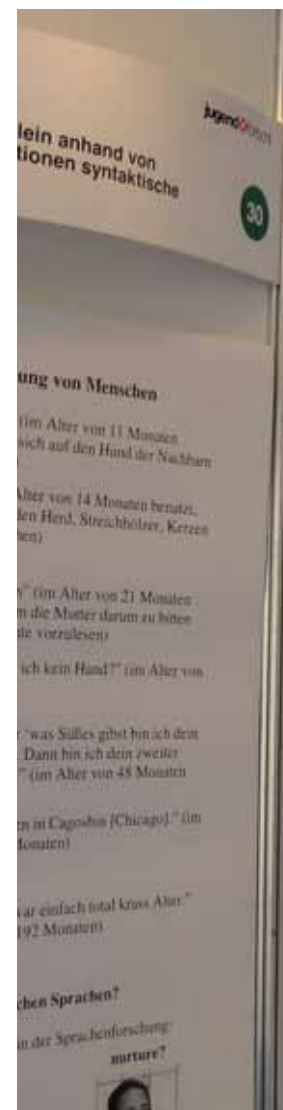
„Den gib Ball mir!“, würde kein Kind sagen. Aber woher wissen Kinder, welches Wort an welche Stelle des Satzes gehört? Die 18-jährige Abiturientin Niloufar Rahi ging dieser Frage anhand von künstlichen, dreigliedrigen Sätzen auf den Grund.

Angeregt durch die Sprachentwicklung ihrer kleinen Cousine startete sie ein Jugend-forscht-Projekt an der Harvard-University in den USA. Mit Hilfe der künstlichen Sprache untersuchte sie, anhand welcher Informationen Testpersonen erkennen, welche Kategorie von Wörtern grammatikalisch richtig oder falsch ist.

Über den ersten Preis im Bereich Biologie und das Recht auf eine Teilnahme am Bundeswettbewerb konnte sich Niloufar allerdings erst etwas verspätet freuen: Unmittelbar vor der Preisverleihung

musste sie die schriftliche Abiturprüfung in Mathematik ablegen. Der mit dem Abitur verbundene Stress hält die Schülerin jedoch nicht davon ab, noch weiter an ihrem Projekt zu feilen: „Bis zum Bundeswettbewerb werde ich versuchen, die Resultate meiner Experimente noch durch einen Abgleich mit Ergebnissen aus der Hirnforschung zu vertiefen“, meinte sie bei der Preisverleihung.

Ingo Köhler







Die Königsteiner Preisträger bei „Jugend forscht“:  
Niloufar Rahi, Nils Becker und Philipp Hülsdunk (v.l.).

**BDF ●●●●●**  
**Beiersdorf**

**Zib sul moy, dag yef rin /  
Verstanden?**

**1) Theorie:**

Sprachen enthalten Hinweise, die Menschen helfen Syntax zu erlernen.  
z.B. Wortabhängigkeiten (distributive Informationen)

Mit Wortabhängigkeit ist gemeint, dass jedes Wort meistens von Wörtern begleitet wird, die einer bestimmten syntaktischen Kategorie angehören.

Beip:  $\begin{array}{l} \text{Der} \left\{ \begin{array}{l} \text{Hand} \\ \text{Mann} \\ \text{Ball} \end{array} \right. \\ \text{Eine syntaktische} \\ \text{Kategorie: Hauptwort} \end{array}$

**2) Können Menschen diese Informationen benutzen?**

Um diese Frage zu beantworten müssen Menschen mit einer Sprache getestet werden, die nur die Wortabhängigkeiten als Hinweis auf die syntaktische Kategorie von Wörtern enthält.

AXO(1) (Rahmen)

Sprache 1		Sprache 2		Grammatisch (G)	Ungrammatisch (U)
Zib sul moy	Yaf yef rin	Zib yef rin	Yaf sul moy	G	U
Zib sul moy	Yaf sul moy	Zib sul moy	Yaf sul moy	G	U
Yaf sul moy	Wia rin rin	Yaf sul moy	Yaf sul moy	G	U
Yaf sul moy	Yaf sul moy	Yaf sul moy	Yaf sul moy	G	U
Yaf sul moy	Yaf sul moy	Yaf sul moy	Yaf sul moy	G	U
Yaf sul moy	Yaf sul moy	Yaf sul moy	Yaf sul moy	G	U
Yaf sul moy	Yaf sul moy	Yaf sul moy	Yaf sul moy	G	U

Nachdem Menschen die Sätze der Sprache 1 oder 2 aus der ersten Tabelle hören

Agendotrust

Niloufar Rahi (1)

**Ergebnisse meines Projekts**

- Menschen können mit Wortabhängigkeiten allein syntaktische Kategorien bilden.
- Rahmen reichen dafür aus.
- Auch nur ein begleitendes Wort kann ausreichen, um ein Wort zu kategorisieren.

**Wofür kann man die Ergebnisse gebrauchen?**

- für ein besseres Verständnis vom Menschen
- um Kinder gezielter beim Erlernen von Sprachen zu unterstützen:
  - Kinderbücher sollten Wortabhängigkeiten besser enthalten
  - Mithilfe von Wortabhängigkeiten kann man einen Sprachtrainer für Kinder bauen
- Erwachsenen können auch schneller und effektiver zu lernen.
- Erwachsenen können zur Entwicklung von ... beitragen.
- ... werden bereits in der Technik



## Experimentieren schon mit Grund- schülern

Für viele Kinder war die Veranstaltungsreihe „Chemie am Samstag“ ein starkes Argument für unsere Schule. „Mama, hier will ich bleiben“, sagte mehr als einer der 147 Viertklässler/innen, die im vergangenen Jahr die großartige Chance nutzten, noch während ihrer Grundschulzeit zum Insider in den Chemieräumen des Taunusgymnasiums zu werden und hier unter fachkundiger Anleitung von Gisela Winkler mit Erlenmeyerkolben und Pipetten zu hantieren.

„Ohne die freiwilligen Helfer aus der jetzigen 10 hätte ich das nicht so gut geschafft“, lobt die Chemielehrerin ihre Assistenten, die mit ihr gemeinsam an sieben Samstagen bereitstanden, um die vielen Fragen der quirligen Kinder zu beantworten, Flüssigkeiten zu mischen, zu schütteln und zu staunen über chemische Reaktionen.

Aber nicht nur Viertklässler/innen werden an unserer Schule auf den Geschmack an naturwissenschaftlichen Experimenten gebracht.

In Klasse fünf und sechs geht es weiter. So haben sich im Schuljahr 2007 über 100 Sextaner für nachmittags stattfindende Arbeitsgemeinschaften angemeldet, sodass die Kinder in insgesamt vier Kurse aufgeteilt werden mussten. Zwei Kurse waren im ersten Halbjahr an der Reihe, zwei weitere im zweiten Halbjahr.

Und die Begeisterung hält an, denn auch im sechsten Schuljahr gibt es trotz des bereits einmal stattfindenden regulären Nachmittagsunterrichts schon 42 Interessenten für die Fortsetzung der Veranstaltung.

Nicht alle werden in dem einen geplanten Kurs unterkommen können. Aber für diese Schüler gibt es einen

Trost: Bis zum Chemieunterricht müssen sie nicht mehr lange warten, denn in Klasse 8 startet planmäßig der Chemieunterricht für alle.



## Hier lässt es sich lesen: Die Bi- bliothek

Sie gehört für viele zu den Selbstverständlichkeiten des Schulalltags, aber wenn sie nicht da wäre, würden viele sie schmerzlich vermissen. Die Bibliothek ist ein angenehmer Aufenthaltsort für Schüler und Lehrer. Hier lässt sich wunderbar in den Regalen stöbern, entspannen, schmökern, ernsthaft arbeiten und eintauchen in die Welt des Lesens. Man ist allein, wenn man will, aber man bekommt auch Hilfe, wenn man sie braucht.

Rund 16 Mütter und ein Mitarbeiter sind hier im Einsatz und dieser Einsatz ist so organisiert, dass die Mitglieder der Schulgemeinschaft von Montag bis Freitag zwischen 8.45 Uhr und 15.00 Uhr Bücher und Hör-CDs ausleihen können.

In den Freistunden haben die Schüler die Gelegenheit, an zwei PCs mit Internet-Zugang zu recherchieren. Ihre Rechercheergebnisse können sie gleich ausdrucken oder sie können Unterlagen kopieren. Für die Oberstufenschüler und die Abiturienten gibt es eine ruhige Ecke, in der sie die Möglichkeit haben, sich mit der Präsenzbibliothek für das Zentralabitur auf Prüfungen vorzubereiten.

Die 5. Klassen werden wie in jedem Jahr von Mitarbeiterinnen der Bücherei mit einer abwechslungsreichen, informativen und auch unterhaltsamen Führung in den Aufbau der Bibliothek eingeführt.

Kreativ stellte sich die Schulbücherei am „Tag der offenen Tür“ den Eltern vor, auch um neue Mitarbeiter für die sinnvolle und ehrenamtliche Tätigkeit zu werben. Viele Ideen sollen noch umgesetzt werden, die die Bibliothek zu einem attraktiven Lern- und Lesort machen, aber dafür braucht es noch mehr Helfer.

Das Team der Bibliothek freut sich über interessierte Besucher und weitere Team-Mitglieder.

## Kunsträume - Raumkunst



Kunsträume, das sind nicht nur die für die künstlerische Arbeit während der Unterrichtsstunden vorgesehenen Räume im Erdgeschoss des Hauses.

Räume, in denen Kunst zu sehen ist, gibt es im Taunusgymnasium nahezu überall: Die Eingangshalle, der Gang zum Sekretariat, die Wände und Säulen vor dem Aufenthaltsraum, die Wände im ersten Stock und auch in den Pausenhöfen wurden und werden ständig künstlerisch gestaltet und verändert.

Von diesem Schuljahr an bietet Gabriele Neuroth eine jahrgangsübergreifende Kunst-AG an, in der sowohl die Fünftklässler als auch Abiturienten frei arbeiten können.

Ob ein jüngerer Schüler mit Materialien und Techniken experimentieren will oder ob ein künftiger Abiturient plant, eine Bewerbungsmappe für eine Mode- und Designschule vorzubereiten, für beides sollen Möglichkeiten angeboten werden.

Das eine oder andere Ergebnis dieser kreativen Tätigkeit wird wohl auch der Schulgemeinschaft zugute kommen – als Ausstellungsstück.







# Schne







## Über 200 Taunusschüler/innen auf der Piste

Sie ist unbestritten ein Glanzlicht im Schülerleben am Taunusgymnasium: die Skifreizeit in Neukirchen. Angesichts von G 8 verkürzt sich für künftige Generationen die Zeit der Vorfreude, aber natürlich auch die Zeit des Wartens, denn das Gemeinschaftserlebnis in den österreichischen Bergen wird künftig bereits im Jahrgang 7 stattfinden.

In diesem Jahr standen die Sportlehrer/innen vor einer besonderen organisatorischen Herausforderung:

Damit nicht ein Jahrgang ohne Skifreizeit seine Taunusgymnasialzeit würde absolvieren müssen, führen 120 Schüler aus dem Jahrgang 9 und 90 Schüler aus dem Jahrgang 7 im März nach Neukirchen, und zwar in zwei Etappen.

Insgesamt 22 Begleitpersonen, darunter ehemalige Lehrerkollegen (Dieter Küppers, Peter Jochmann und Tilmann Ochs), Eltern (Dr. Hain) und Schüler. Die Leitung der Veranstaltung übernahmen im Jahrgang 9 Winfried Romahn und im Jahrgang 7 Stefan Eichberger.

Bilanz der Pistenstürmer: Das war Spitze!

Im Jahr 2008 übernehmen Michaela Ochs und Sascha Jäger die Organisation der beliebten Schnee-Exkursion für die Jahrgangsstufe 7, Winfried Romahn und Stefan Eichberger bilden im nächsten Jahr das Organisationsteam für die neunten Klassen.

## Wir machen Musik...

Im Taunusgymnasium Königstein nimmt Musik einen wichtigen Platz ein.

Als einzige Schule in Königstein verfügt das Taunusgymnasium über den offiziellen, vom Hessischen Kultusministerium anerkannten und geförderten „Schwerpunkt Musik“.

Das oberste Ziel des weit gefächerten Angebots am Taunusgymnasium ist es, die Schülerinnen und Schüler mit ihren musikalischen Fähigkeiten vertraut zu machen und ihnen Freude und Fertigkeiten im Zusammenspiel mit anderen zu vermitteln.

Längst ist es wissenschaftlich erwiesen: Das Zusammenspiel in Ensembles und im Orchester prägt. Es fördert Sozialverhalten, Konzentration und Durchhaltevermögen - Fähigkeiten und Tugenden, die auch weit über die musikalische Sphäre hinaus von Bedeutung sind.

Aber ganz abgesehen davon: Musizieren mit anderen macht einfach Spaß. Wie sonst wäre es zu erklären, dass unsere Orchester, das sogenannte „Kleine Orchester“ (von Klasse 5 bis 8) und das „Große Orchester“ (Klasse 8 bis zum Abitur) in letzter Zeit stetig wachsen? Wer jahrelang mitgewirkt hat, die jährliche Orchesterfahrt, die regelmäßigen öffentlichen Auftritte oder gar eine Konzertfahrt ins Ausland erlebt hat, für den wird die Schulzeit eng mit seinen Erlebnissen im Orchester verbunden sein.

Für diejenigen, die noch kein Instrument spielen und ein neues, „orchesterfähiges“ Instrument erlernen wollen, gibt es am Taunusgymnasium mehrere Angebote.

Zum einen kann man sich mit der Anmeldung für die Klasse 5 für die „Bläsergruppe“, einen klassenübergreifenden Orchesterkurs für Blä-

ser, entscheiden, der für die Klassenstufe 5 und 6 fest in den Stundenplan integriert ist.

Die Leitung hat Ursula Heukäufer. In erster Linie sollen hier Kinder angesprochen werden, die noch keine Erfahrung im Instrumentalspiel mitbringen.

Außer den beiden regulären Musikstunden, in denen die verbindlichen Inhalte musizierend erarbeitet werden, erhalten die Kinder eine zusätzliche Stunde bei Instrumentallehrern der örtlichen Musikschule.

Dort erlernen sie in Gruppen die spezielle Spieltechnik ihres Instruments. Das besonders Motivierende an dieser Unterrichtsform ist, dass nahezu



von der ersten Stunde an alle Schüler ein Klassen-Orchester bilden.

Für potentielle Streicher gibt es die Violin-AG, ein außerunterrichtliches Angebot (AG), das interessierten Schülerinnen und Schülern in einem zweijährigen Kurs über die Schuljahre 5 und 6 den „Einstieg“ ins Violinspiel ermöglicht.

Das Angebot ist zunächst auf das Erlernen der Violine begrenzt, aber für andere Streichinstrumente ausbaufähig.

Schließlich arbeitet das Taunusgymnasium grundsätzlich eng mit der Musikschule Königstein zusammen und vermittelt bei Interesse gern einen Lehrer für das gewünschte Instrument.



## Zarte Stimme, sicherer Auftritt: Schulsiegerin bezaubert Jury

Nach der zweiten Pause erreichte die Spannung im Theatersaal des Taunusgymnasiums ihren Höhepunkt: Über 130 Sechstklässler warteten auf die Verkündung des Endergebnisses beim diesjährigen Vorlesewettbewerb der sechsten Klassen.

Drei Mädchen und ein Junge waren aus den aufregenden klasseninternen Wettbewerben als Sieger/innen hervorgegangen und hatten sich in der ersten Runde mit dem von ihnen ausgewählten und gut vorbereiteten Text dem Publikum und der Jury präsentiert.

In der zweiten Runde der diesmal von Andrea Schmidt und Lara Gilgen organisierten Veranstaltung lasen die Kandidaten dann aus einem unbekanntem Text vor.

In diesem Jahr war den fünf Juroren (drei Lehrerinnen, eine Mutter und der Vorjahressieger Konstantin von Knebel-Döberitz) die Wahl vor allem bei den Zweit- und Drittplatzierten besonders schwer gefallen.



Die Sieger im Jahr 2006

So gab es zwei Drittplatzierte (Karolin Henze, 6a, und Moritz Wacker, 6b) und zwei Zweitplatzierte (Luisa Stobbe, 6c, und Isabelle Dettmar, 6d). Isabelle Brähler (6e) hatte sich mit zarter Stimme, aber unwiderstehlichem

Ausdruck in die Herzen des Publikums gelesen. Sie präsentierte das erste Kapitel des Mäuseromans „Despereaux“ von Kate Di Camillo, in dem die Geburt einer außergewöhnlichen Maus geschildert wird, die sich in



eine Menschenprinzessin verliebt.

Vor allem die Passagen, in denen die französische Mutter des kleinen Mäuserichs mit deutlichem Akzent ihre Enttäuschung über das jüngst geborene „Bébé“ ausdrückt, überzeugten die Jury. Aber auch die knappe, freie und präzise Vorstellung des Buches fand Anklang. Für Isabelle heißt es nun: weitermachen, denn im Februar darf sie die Schule bei der nächsten Runde in Bad Homburg vertreten.

Die Kandidaten hatten in diesem Jahr nicht auf die großen Klassiker gesetzt, sondern etwas weniger bekannte Werke ausgesucht: „Die Bruderschaft vom heiligen Graal“ von Rainer M. Schröder war das von Moritz Wacker gewählte Buch, „Das Drachentor“ lautete der Titel des von Luisa Stobbe gelesenen Romans, „Schule, Frust und große Liebe“ hieß das von Isabelle Dettmar präsentierte Jugendbuch von Irene Zimmermann und schließlich „Der tote Mönch“ aus der Reihe der drei Fragezeichen, mit dem sich Karolin Henze vorstellte.

Der Vorlesewettbewerb ist eine zum 49. Mal vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels ausgeschriebene Veranstaltung, die in mehrfacher Hinsicht der Leseförderung dient: Zum einen suchen sich die Schüler/innen ein Buch aus, das ihnen besonders gefällt, und setzen sich vorlesend mit ihm auseinander und sprechen mit El-

tern und Freunden darüber.

Zum anderen lernen die Kinder, die einander im Klassenverband vorlesen, die Lektürevorlieben und vielleicht kaum bekannte Fähigkeiten ihrer Mitschüler kennen.

Sie leihen einander Bücher aus und tauschen ihre Ideen zu dem Gelesenen aus. Dafür lohnt sich der zeitliche Aufwand im Deutschunterricht allemal. Und für die Klassen- und Schulsieger/innen ist die Gelegenheit, vor großem Publikum etwas zu zeigen außerdem eine außergewöhnliche Herausforderung.



Die diesjährige Siegerin Isabelle Brähler, 6e

## Is(s) was?! Lauffrichtung Cafeteria im Taunusgymnasium

Bei dem von Schülern, Eltern und Lehrern organisierten Sponsorenlauf für eine neue Cafeteria im Taunusgymnasium kam eine Summe von mehr als 30.000 € zusammen.



Schon vor den Sommerferien hatte die Schulgemeinschaft mit einem trotz schlechten Wetters gelungenen Schulfest auf sich und das ambitionierte Projekt „Is(s) was?! – Initiative pro Cafeteria Taunusgymnasium“ aufmerksam gemacht. Etwa 8000 € wurden bei diesem Ereignis eingenommen. Nun stand direkt nach den großen Ferien erneut ein Großereignis auf dem Programm.

Nicht nur die Sonne strahlte angesichts der vielen engagierten Taunuschüler/innen, Eltern, Freunde und anderen Sponsoren, die sich auf den Pausenhöfen des Taunusgymnasiums und dem angrenzenden Sportplatz

mit Freude und Überzeugung betätigten: Auch die Beteiligten selbst waren mehr als zufrieden mit dem Resultat ihres aufwändig gestalteten Lauffestes. Das Resultat ist zum einen möglichst viel aus eigener Kraft aufgebrachtes Geld, um den Bau einer neuen Cafeteria für die Ganztagschule zu beschleunigen, aber die gute Stimmung und die Heiterkeit, mit der sich Teilnehmer/innen und Helfer ihren verschiedenen Aufgaben an diesem Tag widmeten, war ein erwünschter Nebeneffekt. Auch Schulleiterin Roswitha Stengl-Jörns betont, wie positiv sich die gemeinsam gestalteten Ereignisse auf das Gemeinschaftsgefühl auswirken.



Unbestritten war das Springen auf dem Bungee-Trampolin einer der stärksten Publikumsmagnete. Kinder standen mitunter eine Stunde an, um auf einem der vier Trampoline für ein paar Minuten die Schwerkraft zu überwinden und dem makellos blauen Himmel entgegen zu schweben.



Aber auch die Freiwurfmaschine der Deutsche Bank Skyliners erfreute sich größter Beliebtheit, nicht zuletzt wegen der verlockenden Preise: So konnte man hier beispielsweise Karten für ein Einzeltraining mit dem bekannten Spieler Nino Garris gewinnen oder Freikarten für Spiele der angesehenen Basketballmannschaft. Dankenswerterweise spendierte die Deutsche Bank außerdem 450.- € zusätzlich, um den Weg der Taunuschüler/innen zu ihrer neuen Cafeteria ein wenig zu verkürzen.



Und auf der Tartanbahn der Sportanlage? Dort wurde natürlich gelaufen, gelaufen, gelaufen, bis die Puste ausging oder die halbe Stunde, die pro Jahrgang zur Verfügung stand, vorüber war. Wer sein Ziel erreicht hatte, durfte sich auf dem Gelände an Spielständen vergnügen, die Freunde anfeuern oder sich an Grilltheke und Kuchenstand stärken.



Es gab am Rand der Laufbahn oder der Skatebahn immer wieder Gelegenheit zu informellen Gesprächen und zum Gedankenaustausch zwischen Lehrern und Eltern, Schülern und Lehrern, Sponsoren, „neuen“ und „alten“ Freunden der Schule. Matthias

Deutsche Aktiengesellschaft

Wählen Sie gegen diesen Scheck

VI ER - FÜ NF - NU LL -

Betrag in Buchstaben

EUR 45

Betrag: Euro, C

T A U N U S G Y M N A S I U M

FRANKFURT, 30.8.2007

Unterschrift des Ausstellers

Der vorgedruckte Schecktext darf nicht geändert oder gestrichen werden. Die Angabe einer Zahlungsfrist auf dem Scheck gilt nicht.

Scheck-Nr.	Konto-Nr.	Betrag	Bank
X	X	X	X



Nagel beispielsweise schreckte nicht davor zurück, nach seiner Nachtschicht als Zivildienstleistender als Sanitäter an seiner früheren Schule den Dienst noch um einige Stunden zu verlängern. Gerhard Brähler, langjähriger Schulleiter des Taunusgymnasiums, beteiligte sich als Helfer im Rechenzentrum. Roswitha Stengl-Jörns, Dr. Uwe Ewerdwalbesloh und Winfried Romahn gingen selbst auf die Laufbahn und dort als Schulleitungsteam mit gutem Beispiel voran. Die Hauptorganisatoren Christine Bohn, Sascha Jäger und Steven Will beendeten die Anstrengungen der vergangenen Wochen ebenfalls mit einem sportlichen Einsatz auf der Bahn.



Das Fest ist vorüber, der Spenden-Marathon geht aber weiter. Nach wie vor ruft der Bund der Ehemaligen und Förderer des Taunusgymnasiums Königstein e. V. zur Unterstützung des Is(s) was ?!-Projektes auf. Die Kontonr. des Vereins lautet 219 008 899, die BLZ 510 500 15.

Krönender Abschluss der Veranstaltung war die Show der Trampolin-Gruppe „Die Kastehipper“ – für Nicht-Hessen: „die Kastenspringer“ – mit einer atemberaubenden Darbietung.

Bei den waghalsigen und oftmals clownesken Salti über den Kasten blieb manchem schon vom Zuschauen die Luft weg und das Herz stehen. Julian Marzi, ein Schüler des Jahrgangs 12, ist einer der tollkühnen Turner und dürfte mit seiner großartigen Truppe nicht zum letzten Mal im Taunusgymnasium aufgetreten sein.





## Rechnen, Erdkunden, Entdecken, Beweisen - Beachtliche Bilanz bei Wettbewerben

Die Schüler/innen des Taunusgymnasiums haben Grund, auf ihre Erfolge bei Wettbewerben stolz zu sein.

Besonders herausragend sind die Leistungen von Philipp Hülsdunk, der als mehrfacher Sieger im Bundeswettbewerb Mathematik und jüngster Teilnehmer bei „Jugend forscht“ bereits im Jahrbuch 2005 vorgestellt wurde. Auch dieses Jahr hat ihm wieder große Anerkennung für seine Leistungen gebracht. Der Elftklässler wurde erneut Bundessieger im Mathematikwettbewerb und Landessieger bei „Jugend forscht“. Philipp ist mittlerweile 17 Jahre alt und mathematische und physikalische Probleme sind seine Leidenschaft.

Im Bereich tropischer Geometrien kennt sich Philipp nach übereinstimmender Meinung der 22-köpfigen Jury so gut aus, dass er zentrale Problemstellungen auf höchstem Niveau theoretisch behandelt und darüber hinaus ein Computerprogramm zur Darstellung tropischer Geometrien entwickelt hat.

Als Ausgleich für die Mathematik greift Philipp gerne zur Gitarre und spielt gelegentlich mit seiner Schwester, die seit 2006 als einzige Sexta



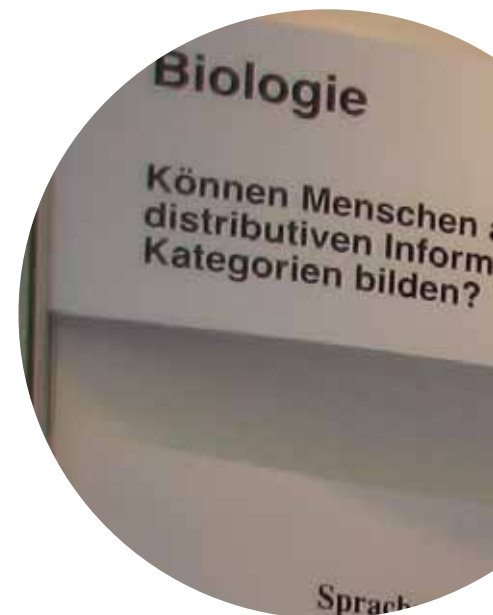
nerin (jetzt Sechstklässlerin) das große Orchester mit ihrem Geigenspiel bereichert, ein Duo für Violine und Gitarre.

Niloufar Rahi, die im Sommer 2007 mit einem der besten Abiturzeugnisse die Schule verlassen hat, durfte sich ebenfalls über einen ersten Preis beim Wettbewerb „Jugend forscht“ freuen. In Harvard hatte sie zuvor Studien über den Spracherwerb von Kleinkindern betrieben und war dabei zu interessanten Ergebnissen gelangt.

Die gesamten Sommerferien und noch zwei zusätzliche Wochen hat Niloufar an der renommierten amerikanischen Universität verbracht, um herauszufinden, woher Kinder wissen, an welche Stelle in einem Satz welches Wort gehört. Gemeinsam mit zwei Harvard-Forschern entwickelte Niloufar Testsätze in zwei Fantasiensprachen. Für die Resultate ihrer Arbeit erhielt die achtzehnjährige Schülerin, sozusagen während der schriftlichen Abiturprüfungen, den ersten Preis im Landeswettbewerb und eine Fahrkarte nach Hamburg zur Teilnahme am Bundeswettbewerb.

Kurz vor den mündlichen Prüfungen wurde sie auch dort mit einem Sonderpreis geehrt und darf im Dezember nach Stockholm fahren, um die Feierlichkeiten zur Verleihung des Nobelpreises aus nächster Nähe zu erleben.

Den dritten Preis beim Landeswettbewerb „Jugend forscht“ erhielt Nils Becker, der übrigens auch die Kunst des Debattierens beherrscht und in der Schulverbundrunde des von der Hertiestiftung initiierten Wettbewerbs

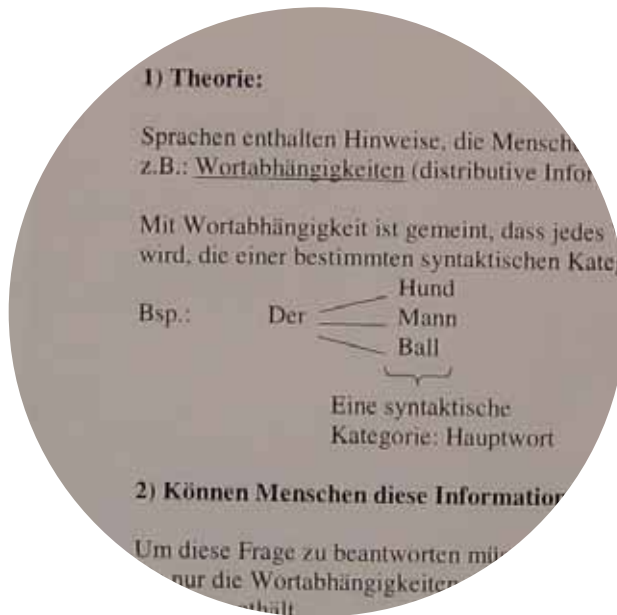


„Jugend debattiert“ Sieger wurde.

Sein Thema bei „Jugend forscht“ trägt den Titel „Chaotische Liebesbeziehungen“, hat aber mit nichten moderne Lebensformen zum Gegenstand, sondern gehört in den

Bereich der Mathematik. Mit Hilfe eines selbst geschriebenen Computerprogramms untersuchte und veranschaulichte der Abiturient die Lage von so genannten Attraktoren und Fraktalen.

Beim Mathematikwettbewerb der elften Klassen, an dem sich 120 Schulen mit insgesamt 3118 Schülerinnen und Schülern beteiligten, glückte Ann-Kathrin Rothenbächer ein hervorragender achter Platz. Ann-Kathrin, die übrigens mit Philipp Hülsdunk denselben Leistungskurs besucht, hat allen Grund, auf dieses Ergebnis stolz zu sein, zumal die sechs Erstplatzierten alle 60 Punkte erreicht haben. Darauf folgte ein Teilnehmer mit 59 Punkten und dann schon sie mit nur einem halben Punkt Abstand.



Bei den jüngeren Schülern gibt es hinsichtlich der Beteiligung und der Ergebnisse bei Wettbewerben Positives zu berichten: Die Zahl der Teilnehmer/innen am Känguru-Wettbewerb, bei dem logisches Denken und Kombinieren im Mittelpunkt steht, hat sich in diesem Schuljahr verdoppelt. Rund 250 Schüler/innen aus den Klassen 5 bis 10 machten mit.

Das hat zum einen sicher mit der guten Überzeugungsarbeit der Mathematiklehrer zu tun, zum anderen damit, dass die Aufgaben einfach Spaß machen. Sogar eingefleischte Mathe-Muffel geraten ins Grübeln, wenn sie die kniffligen und unerwarteten Aufgaben lesen.

allein an  
ationen s



## Miteinander ? Im Theater geht das spielend

Wer spielend lernen und neben den Mitschülern auch sich selbst entdecken möchte, kann das seit sieben Jahren im Wahlpflichtfach „Darstellendes Spiel“. Anfangs gab es das Angebot jahrgangsübergreifend für die Klassen 9 und 10, aber seit einem Jahr wird pro Jahrgang eine Gruppe unterrichtet. In diesem Jahr ist durch das G-8-Modell eine besondere Situation entstanden: Derzeit tummeln sich zwei Anfängergruppen aus den Klassen 8 und 9 auf den Brettern des Theatersaales. Zwei Lehrerinnen, Renate Servatius und Christiane Kanert, arbeiten mit den insgesamt fünf Gruppen an Projekten, die sich an den Interessen der Teilnehmer/innen orientieren.



## Unsere Schule und ihre „Ehemaligen“

2005/2006 entwickelten die Schüler unter Leitung von Renate Servatius eine Inszenierung von Friedrich Dürrenmatts „Der Besuch der alten Dame“ und im vergangenen Schuljahr präsentierte die Gruppe des Jahrgangs 10 ein selbst geschriebenes Stück auf der Grundlage von Agatha Christies „Mord im Orientexpress“, während die Akteure aus dem Jahrgang 9 „Das Märchenkartell“ zeigten, eine Collage aus verschiedenen, in die heutige Zeit verlegten Märchen. Dieses Stück war unter anderem während des Sommerfestes zu sehen. Außerdem konnten Mitschüler/innen sich an zwei Vormittagen die Arbeitsergebnisse der jungen Schauspieler anschauen.

Natürlich ist eine Aufführung vor den Sommerferien eines der Ziele im Fach „Darstellendes Spiel“. Renate Servatius, der die Theaterarbeit mit Jugendlichen auch im Französischunterricht oder als Projekt sehr am Herzen liegt, betont aber: „Ziel ist vor allem aber der Weg zu dieser Aufführung, auf dem die Schüler ihre Ausdrucksfähigkeit, ihre Kreativität und ihre Teamfähigkeit entdecken und entwickeln.“

Auf Einladung des Bundes der Ehemaligen und Förderer des Taunusgymnasiums trafen sich am 13. März ehemalige Kollegen unserer Schule wie gewohnt in den Ratsstuben“ in Königstein. Über das bevorstehende Treffen im Oktober wird in der nächsten Ausgabe zu berichten.

Der Einladung zum Ehemaligentreffen leisteten folgten auch diesmal wieder viele Kollegen. Unter ihnen waren auch solche, die in Ihren letzten Jahren nicht mehr an unserer Schule tätig gewesen sind; sie haben ihre Verbundenheit bekundet und um eine Einladung gebeten.

Besonders freuen wir uns, daß auch diesmal die Ehefrauen verstorbener Kollegen der Einladung folgten. Es kamen Herr Bertelmann, Herr Dönicke, Herr Friedel, Herr Holdt, Frau Holstein, Frau Kramer, Frau Langendorf, Herr Pabel, Frau Schmidt-Marloh, Frau Ulbricht, Frau Wanke und Frau Ziemendorff. Die Schule selbst wurde durch die Schulleiterin Frau Stengl-Jörns vertreten.

Herr Pabel hat dankenswerterweise wieder ein paar Bilder gemacht, die unserer „Stammtisch-Chronik“ hinzugefügt werden. Herr Bansa, Herr Brähler, Herr Hardt, Frau Jasis, Herr Reinardt und Herr Roß ließen sich entschuldigen und den Anwesenden ihre herzlichen Grüße ausrichten.

Wieder boten persönliche Erlebnisse, Neuigkeiten, aber auch Fragen nach Kollegen und nach dem, was sich so an unserem Taunusgymnasium tut, wieder reichlich Stoff zur Unterhaltung. Frau Stengl-Jörns aus dem Alltag unserer Schule: Erfreuliches und weniger Erfreuliches. Ganz besonders hob sie den stetigen Anstieg der Schülerzahlen; so gibt eine verstärkte Nachfrage für die 5. Klassen ist. Die Anmeldungen für das Schuljahr 2007/2008 haben dies bestätigt. Es ist auch der gute Ruf der Schule, und damit sind es nicht zuletzt die Leistungen der Schüler im Unterricht, aber auch in dessen Folge bei Wettbewerben, die den Namen des Taunusgymnasiums nach außen tragen.

Dagegen stehen Belastungen nicht allein durch viel Bürokratie und Kampf mit Behörden. Ein zunehmendes Problem stellen auch an unserer Schule Verhaltensweisen von Schülern dar, die offenbar Selbstverständliches im



# GYMNASIUM Königstein

Umgang miteinander nicht mehr kennen. Andererseits konnte Frau Stengl-Jörns von vielen positiven Leistungen und Aktionen gerade aus der Oberstufe berichten.

Schön ist es immer, von Jubilaren zu berichten. Und diese gab es in diesem Jahr es aus unserem Kollegium in so großer Zahl, daß nur sie diesmal nur kurz aufgezählt werden sollen.

Unser „Senior“ Herr Reinardt blickte am 17. Juni 2007 auf stolze 88 Lebensjahre zurück, und Herr Dr. Laub vollendete am 12. April sein 87. Lebensjahr. Frau Bergmann beging am 6. Oktober ihren 83. Geburtstag. 80 Jahre alt wurde Frau Jasis, 79 Jahre Herr Dr. Arnold, 78 Jahre wurden Herr Stauch und Herr Bös, der viele Jahre als Hausmeister gewissenhaft seinen Dienst an der Schule geleistet hat. Herr Dr. Huf wurde 77 Jahre alt. Herr Roß und Herr Rose können auf 76 Jahre zurückblicken. Nicht zuletzt sei erwähnt, unser langjähriger Sportlehrer Ivo Brajdić am 24. Mai sein 75. Lebensjahr vollendet hat.

Ihnen allen wünscht auch der Bund der Ehemaligen und Förderer zu ihrem Ehrentag alles Gute, Gesundheit und Zufriedenheit; mögen sie so

bleiben, wie wir sie kennen und schätzen!

Die nächsten Treffen der Ehemaligen finden im März und im Oktober 2008 wieder in den „Ratsstuben“ statt. Unsere herzliche Dauer-Bitte sei hier wiederholt: Teilen Sie uns über die Schule mit, wenn sich Ihre Anschrift ändern sollte.

Auch auf Persönliches sind wir immer neugierig (selbstverständlich Ihr Einverständnis vorausgesetzt!), ganz besonders, wenn wir uns mit Ihnen über ein gutes Ereignis freuen dürfen. Und wenn Sie nicht teilnehmen können, sagen Sie bitte über die Schule oder andere Kollegen kurz Bescheid.

Und wenn Sie der Einladung nicht mehr folgen können, so sehen Sie in der Einladung einfach ein Zeichen der Verbundenheit.

Bernhard Dönicke

Personalia ehemaliger Lehrer (Die Jahre an der Taunusschule sind in Klammern angegeben)

## Runde und andere Geburtstage 2008:

### 89 Jahre:

Herr Hans Reinardt (1957-1980) am 17.6.2008

### 88 Jahre:

Herr Dr. Joachim Laub (1973-1985) am 11.4.2008

### 87 Jahre:

Frau Helga Bergmann (1968-1980) am 6.10.2008

### 81 Jahre:

Frau Ursula Jasis (1971-1986) am 2.5.2008

### 75 Jahre:

Herr Alfred Bertelmann (1964-1995) am 14.12.2008

### 70 Jahre:

Herr Hans-Leo Pabel (1969-2000) am 06.06.2008

### 70 Jahre:

Herr Dietrich Bansa (1973-2001) am 16.12.2008

Wir wünschen unseren Jubilaren alles Gute, vor allem Gesundheit und Zufriedenheit.

## Der Nachmittag hat bei uns viele Facetten Neu im Programm: Pädagogische Mittagsbetreuung

Im Schuljahr 2007/2008 wurde das Taunusgymnasium in das Programm des hessischen Kultusministeriums „Ganztagsschule nach Maß“ aufgenommen und hat im Zusammenhang mit dieser Aufnahme das Nachmittagsangebot für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 erheblich erweitert. Damit besteht für die Kinder während der Schulzeit zusätzlich zur Hausaufgabenbetreuung, die an vier Tagen in der Woche angeboten wird, die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen zu spielen, zu entspannen oder an Workshops zu selbst gewählten Themenschwerpunkten teilzunehmen.

Montags, dienstags und donnerstags

kümmern sich zwei engagierte Mitarbeiterinnen, Frau Achenbach, Diplom-Pädagogin, und Frau Horn, Betreuerin, um die Gestaltung der Zeit zwischen 12 und 15 Uhr. Beide kennen die Schule gut aus ehrenamtlicher Tätigkeit und als Mütter, deren Kinder auch das Taunusgymnasium besuchen.

Und außerdem...

... bieten wir bei Bedarf Förderunterricht für die Schüler/innen der Jahrgangsstufe 5 und einen LRS-Kurs für Schüler/innen mit anerkannter Lese- und Rechtschreibschwäche an.

Für Musiker/innen aus den beiden ersten Jahrgangsstufen besteht ein vielfältiges Angebot: Violin-AG, kleines Orchester, Bläsergruppe (Leitung:

Joachim Wormsbächer, Michael Neubeck, Ursula Heukäufer)

Für Kinder, die sich für Pflanzen und Gärten interessieren, bietet Eva Marzin eine Garten-AG an.

Gisela Winkler, die viele Fünftklässler schon vor ihrer Ankunft im Taunusgymnasium von der Veranstaltungsreihe „Chemie am Samstag“ her kennen, führt ihre spannenden Experimentierkurse in den ersten beiden Schuljahren für die jungen Entdecker weiter.

## IMPRESSUM

Herausgeber: Hartmut P. Döhler  
 Bund der Ehemaligen und Förderer  
 des Taunusgymnasiums Königstein e.V.

Redaktion: Gerhard Brähler, Bernhard Dönicke

Für die namentlich nicht gezeichneten Artikel ist die Redaktion verantwortlich. Wir bedanken uns bei der Pressesprecherin des Taunusgymnasiums, Dr. Ellen Oswald, die uns für den redaktionellen Teil ihre Presseveröffentlichungen zur Verfügung gestellt hat.

Layout und Druck: BOSCHEN OffsetDruck GmbH  
 Frankfurt am Main  
[info@boschendruck.de](mailto:info@boschendruck.de)



## Spendenaktion 2007 für das Taunusgymnasium Königstein



Königstein im Taunus, Dezember 2007

Sehr geehrte Eltern,  
liebe Mitglieder, liebe Freunde unserer Schule,

Sie haben die letztjährige Spendenaktion wiederum zu einem vollen Erfolg werden lassen. Alle Wünsche des Spendenaufrufes konnten erfüllt werden! Im Namen unserer Kinder möchten wir uns bei Ihnen ganz herzlich dafür bedanken. Mit diesen positiven Erfahrungen wagen wir es auch in diesem Jahre, uns wieder an Sie mit der Bitte um Ihre Unterstützung zu wenden.

Wie bereits im vergangenen Jahr angekündigt, soll der Spendenaufruf in diesem Jahr nicht der bekannten „Wunschliste“ der Fachschaften gelten, sondern vielmehr der Finanzierung des Ausbaus einer neuen Cafeteria. Bereits das Sommerfest und der Sponsorenlauf fanden unter diesem Motto statt. Das Taunusgymnasium befindet sich derzeit im Wandel zu einer Ganztagschule. Zentralabitur, die achtjährige Gymnasialzeit und der damit verbundene Nachmittagsunterricht machen das unabweisbar. Das bedeutet: Im Rahmen der schulischen Verpflichtungen werden Mittagsverpflegung und durchgehende Betreuung zwingend notwendig. Aber: Dies kann bei einer Schülerzahl von mehr als 1000 mit den existierenden Räumlichkeiten und Ressourcen nicht mehr geleistet werden.

Die Lösung liegt in einer Erweiterung der Aufenthalts- und Cafeteria-Räume. Es ist ein großes Projekt, das nur unter staatlicher Leitung und entsprechendem Budget vollendet werden kann. Das Projekt wurde in Angriff genommen und die Entscheidungsträger befassen sich mit den notwendigen Planungen. Wir haben uns zu einem Beitrag verpflichtet, den wir gerne aufbringen wollen.

Natürlich haben wir auch die primäre Sorge um die Unterrichtshilfen, die die Fachschaften nach wie vor benötigen, zu berücksichtigen. Die naturwissenschaftlichen Einrichtungen werden umfassend erneuert. Alle notwendigen Anschaffungen in diesem Jahr, so wurde uns bestätigt, sind weitgehend gesichert. Natürlich können Sie gerne Ihre Spende, wie immer, auch fachbezogen leisten.

### **Bitte helfen Sie der Schule und Ihren Kindern noch in diesen Jahr mit einer großzügigen Spende!**

Auch kleine Zuwendungen helfen der Schule und unseren Kindern. Ihre Spende können Sie allgemein oder zweckgerichtet einsetzen. Benutzen Sie einfach den beigefügten Überweisungsträger und geben Sie unter „Verwendungszweck“ Ihre Wünsche an. Wir garantieren, dass Ihre Spende ausschließlich für die von Ihnen bezeichneten Dinge verwendet wird. Über das Ergebnis der Spendenaktion werden wir Sie Anfang 2008 informieren.

Mit einem herzlichen „Danke schön“

Hartmut P. Döhler  
1.Vorsitzender



Bankverbindung: Bund der Ehemaligen und Förderer des Taunusgymnasiums Königstein e.V.  
Nassauische Sparkasse, Konto Nr. 219 008 899, BLZ: 51050015



# 2007

Liebe Leser,

wir hoffen sehr, dass Ihnen das TGK-Echo auch in diesem Jahr gefallen hat.

Zum Jahresabschluss möchten wir Ihnen unseren ganz besonderen Dank aussprechen.

Mit Ihrer Unterstützung konnte an unserer Schule für unsere Kinder wieder vieles bewegt werden.

Bleiben Sie uns auch im neuen Jahr gewogen.

**Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches Weihnachtsfest und ein friedvolles, erfolgreiches und gesundes Neues Jahr.**

Für den Vorstand des  
„Bundes der Ehemaligen und Förderer der Taunusschule Königstein e.V. „

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Hartmut P. Döhler



# 2008